

ENERGIE

Ein Schloß aus Erdgas

VON MARKUS WEHNER - AKTUALISIERT AM 05.11.2006 - 17:42



DEUTSCHLAND STREITET: SIND WIR VON RUSSISCHEM GAS ABHÄNGIG?

Bild: ddp

Als **Wladimir Putin** vergangenen Monat nach Dresden kam, hatte die russische Presse schon angekündigt, der Präsident werde ein schönes Geschenk mitbringen. Beim ersten Zusammentreffen mit der Kanzlerin im Grünen Gewölbe packte er es aus.

**Markus Wehner**Politischer Korrespondent in Berlin **MEHR ZUM THEMA**

Folgen

Deutschland, sagte Putin, werde in Zukunft über die **Ostseepipeline** soviel Gas bekommen, daß es nicht mehr nur Konsument russischer Energie sein, sondern zum mächtigen Verteilerzentrum werden würde.



TRILATERALES GIPFELTREFFEN

Putin will mehr Gas für Europa bereitstellen

„Die Kanzlerin hatte darum gebeten“

Konkret: Neben den 40 Milliarden Kubikmeter Gas, die Deutschland jährlich bezieht, werde Rußland weitere 55 Milliarden Kubikmeter über die Ostsee

pumpen. Die Deutschen, so mußte man verstehen, dürften die dann weiter verticken. „Wir machen das bewußt“, unterstrich Putin die Sonderrolle, die er Deutschland zugedacht hat.

Möglich werde das Angebot, weil Rußland aus dem großen Shtokman-Gasfeld in der Barentssee nun doch Gas über die Ostseepipeline nach Europa fließen lasse. Ursprünglich hatte der Energiegigant Gasprom das Feld mit den Amerikanern erschließen und dort Flüssiggas produzieren wollen. Doch nun habe man anders entschieden, sagte Putin. „Die Kanzlerin hatte

1/5



Bild: F.A.Z.

darum gebeten.“

Die Gunst der Stunde nutzen

Angela Merkel sprach auch beim Abendessen mit ihrem Gast über das „strategische Angebot“. Doch die des Russischen mächtige Kanzlerin reagierte so verhalten, daß dies als klares „Njet“ gewertet wurde. Merkel und Putin hätten sich nicht einigen können, kommentierte die russische Presse; der Präsident sei mit leeren Händen heimgekehrt, ein kalter Wind wehe zwischen Moskau und Berlin.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich denn auch wenig erfreut über die Reaktion der Kanzlerin. Putins Angebot sei ernst gemeint gewesen, heißt es, man müsse die Gunst der Stunde nutzen, solange der deutschlandfreundliche Präsident an der Macht sei.

„Auch du, Angela?“

Die Kanzlerin hätte nicht anders reagieren können, versichern indes deutsche Diplomaten. Sie hätte sonst Franzosen und Briten verärgert, vor allem aber Polen oder Balten. Denen hat Merkel zugesagt, daß es - anders als bei ihrem Vorgänger - eine Achse mit Moskau und Alleingänge und Kungelei mit dem Kreml nicht mehr geben werde.

In Teufels Küche wäre Deutschland geraten, hätte Berlin Putins Offerte angenommen, heißt es unter westlichen Diplomaten. „Auch du, Angela?“, hätte halb Europa gerufen. Putin, der Technokraten in Brüssel überdrüssig, sei bei der Auswahl des Präsentes schlecht beraten worden. „Zumindest wurde hier eine fehlerhafte Erfolgsprognose vorgenommen“, sagt der Rußland-Kenner **Gernot Erler**, Staatsminister im Auswärtigen Amt.

Transitgebühren gespart

Kann ein russischer Präsident einer deutschen Kanzlerin überhaupt Gas anbieten? Selbst wenn der Unterschied zwischen Kreml und Gazprom in Rußland nicht so groß sein mag, wirkt das seltsam. Schließlich geht es um langfristige Lieferverträge zwischen Unternehmen. Und was ist überhaupt dran am Vorschlag des Kremlchefs?

Die Ostseepipeline soll bis zum Jahr 2011 in einem ersten Strang 27 Milliarden Kubikmeter Gas nach Deutschland bringen. Die voraussichtlich zehn Milliarden Dollar teure Röhre umgeht Polen und Weißrußland, wodurch Rußland unabhängig von diesen Ländern wird und Transitgebühren spart - was die Leitung auf lange Sicht doch rentabel macht.

Während das Gas für den ersten Strang wie bisher aus Westsibirien kommt, soll der zweite Strang - für 2013 geplant - mit Gas aus dem nach einem sowjetischen Geophysiker benannten Shtokman-Feld gefüllt werden, so Putin. Doch das Feld, in dem 3,7 Billionen Kubikmeter Gas lagern, liegt 500 Kilometer vor der Küste in 350 Metern Wassertiefe. Der Aufwand, es zu erschließen, ist groß.

Fördermenge sinkt jedes Jahr

Gazprom, das die Vorkommen nun allein und nicht mehr mit den Amerikanern ausbeuten will, hat mit solchen Vorhaben keine Erfahrung. Zudem muß der Gaskonzern erst noch eine 2000 Kilometer lange Leitung von Murmansk nach Wyborg bauen, um das Shtokman-Gas an die Ostseepipeline anzuschließen.

Zwar braucht Rußland dringend mehr Gas, weil die Fördermenge aus Westsibirien jedes Jahr um mindestens 20 Milliarden Kubikmeter sinkt. Doch spricht angesichts der Schwierigkeiten im Schtokman-Feld viel dafür, daß Gasprom die noch größeren Vorkommen auf der Halbinsel Jamal zuerst erschließen wird.

„Putin wollte etwas Nettes sagen“

„Putin hat der Kanzlerin ein Luftschloß angeboten“, sagt denn auch Roland Götz, Rußland-Fachmann der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin. Das Angebot sei völlig substanzlos, eine Energiedrehscheibe sei Deutschland schon jetzt.

„Putin wollte etwas Nettes sagen, Rußland als besten Freund Deutschlands ins Gespräch bringen“, vermutet Götz. Das Schtokman-Feld, so schätzt er, werde kaum vor 2020 an die Leitung gehen. Gasprom halte sich dort alle Optionen offen. Letztlich werde man doch Flüssiggas produzieren, sagt Götz voraus. Denn der Markt dafür sei interessanter, Gasprom könnte so auch Nordamerika und China beliefern.

„Die haben sich einen Bären aufbinden lassen“

Die Aufgeregtheit über Deutschlands zu große Energieabhängigkeit von Rußland hält Götz für übertrieben. Zwar werde der Anteil russischen Gases für Deutschland noch steigen, doch die Ängste vor einem Kalten Krieg um Gas und Öl seien falsch. „Es gibt genug Gas und Öl für Jahrzehnte“, sagt Götz.

Anstatt das brennende Thema Klimaschutz voranzustellen, habe sich Berlin auf der Suche nach Themen für die G8- und EU-Präsidentschaft im nächsten Jahr von der Hysterie über die künftige Energieversorgung anstecken lassen. Der Wissenschaftler glaubt: „Die haben sich einen Bären aufbinden lassen.“

Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 05.11.2006, Nr. 44 / Seite 13

[Hier](#) können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

WEITERE THEMEN



UKRAINE-ÜBERBLICK

Russland erwartet Angriff auf Stellungen in Cherson

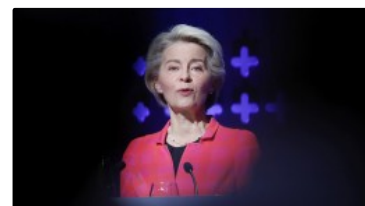
Russische Generäle gehen eigentlich nicht vor Fernsehkameras. Der neue Kommandeur im Ukrainekrieg hat es doch gemacht. Für einen Frontabschnitt zeichnet er ein düsteres Bild. Der Überblick.



NORWEGEN ALS LIEFERANT

Gasrabatt? Nein, takk!

Norwegen macht als Gaslieferant Rekordgewinne. Deutschland hätte gerne einen Preisnachlass unter Freunden. Ein anderer Vorschlag hat aber bessere Chancen.



HOHE GASPREISE

Brüssel will Staaten zu gemeinsamem Gaseinkauf zwingen

Die Hauptstädte sollen sich am Markt nicht mehr gegenseitig überbieten und so den Preis nach oben treiben. Nach neuem EU-Gesetz sollen sie zumindest ihre Speicher gemeinsam füllen.

TOPMELDUNGEN

KRIEG IN DER UKRAINE

Warum Putin auf iranische Drohnen setzt

Für seine Angriffe auf ukrainische Städte setzt Moskau zunehmend auf iranische Waffen. Das Regime in Teheran verfügt über günstige und effektive Flugkörper. Was macht die Drohnen für die Ukraine so gefährlich?



PLAGIATS-INTRIGE GRAW

Geschichte eines Vernichtungsversuchs

Wer setzte zwei bekannte Plagiatsjäger mit gefälschten Quellen auf den Münchner Rechtsmediziner Matthias Graw an? Was war sein Motiv? Hintergründe einer maßlosen Intrige.



NEUE PRODUKTE VON APPLE

iPad verliert den Anschluss

Mehr Tempo für das iPad Pro, Wechsel von Lightning auf USB C und höhere Kontraste für Filmfreunde. Ein Blick auf die Apple-Ankündigungen.



AMERIKANISCHER AUSSENMINISTER

Blinken: Peking könnte früher gegen Taipeh vorgehen

Antony Blinken warnt, China könnte eine Invasion Taiwans deutlich früher planen als bisher erwartet. Unter Xi Jinping sei Peking „zu Hause repressiver und im Ausland aggressiver“ geworden, sagt der amerikanische Außenminister.

NEWSLETTER

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Sie haben Post!

Die wichtigsten Nachrichten direkt in Ihre Mailbox. Sie können bis zu 5 Newsletter gleichzeitig auswählen

Newsletter wählen

Ihre E-Mail-Adresse

ABONNIEREN

VERLAGSANGEBOT



Karrierechancen entdecken

Gründungspräsident (m/w/d)
 Institute of Digital Sciences
 Austria (IDSA) über Boyden
 Global Executive Search
 GmbH

**Vorstand Finanzen &
 Digitalisierung CFO - CDO
 (w/m/d)**
 Berliner
 Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
 über selaestus Personal
 Management GmbH

**Geschäftsführerinnen /
 Geschäftsführer**
 GSE gGmbH

**Dezernent/in (m/w/d) für das
 Dezernat A -
 Kommunikation, Beratung,
 Marketing**
 Justus-Liebig Universität
 Giessen

Frankfurter Allgemeine
STELLENMARKT

Zum Stellenmarkt

WEITERE THEMEN

WLADIMIR PUTIN	RUSSLAND	GROSSBRITANNIEN	BERLIN	ROBERT HABECK
UKRAINE	OLAF SCHOLZ	RT (EHEMALS RUSSIA	POLIZEI	ARABISCHE WELT
DONALD TRUMP	ANGELA MERKEL	TODAY)	EUROPÄISCHE UNION	DIE GRÜNEN
IRAN	CHINA	SPD	FDP	USA
		BUNDESREGIERUNG		

VERLAGSANGEBOT

SATURN-GUTSCHEIN	HUAWEI-GUTSCHEIN	AMAZON-GUTSCHEIN	GOPRO-AKTIONSCODE
HP STORE-GUTSCHEIN	GROVER-GUTSCHEIN	SAMSUNG-GUTSCHEINCODE	GALAXUS-GUTSCHEIN
WLAN-REPEATER-TEST	LASERDRUCKER-TEST	INTERNETRADIO-TEST	ESPRESSOMASCHINE-TEST

SERVICES

Abo-Service	Best Ager	Selection Shop	Firmen	Finanz-Services	Tarifrechner	Newsletter	Immobilien-Markt
Testberichte	Stellenmarkt	Spiele	Gutscheine	Veranstaltungen	Sport-Ergebnisse	TV-Programm	Wetter